



## **Polizei, Justiz und Strafvollzug: Wie erfolgreich ist der Rechtsstaat im Kampf gegen Antisemitismus?**

**Bundesweiter Fachtag**

**21. September 2022, 9.30 – 16.30 Uhr**

Seit Beginn der Corona-Pandemie wird Antisemitismus immer wieder offen zur Schau gestellt: Auf Demonstrationen werden Opfer der Shoah verhöhnt und Verschwörungstheorien verbreitet. Sicherheitsbehörden und zivilgesellschaftliche Organisationen verzeichnen schon lange einen alarmierenden Anstieg antisemitischer Taten.

Die Erscheinungsformen und Tatorte sind vielfältig: Sie reichen von Propagandadelikten im öffentlichen Raum und Hate Speech im Internet über Anschläge auf jüdische Friedhöfe und Synagogen bis hin zu körperlicher Gewalt gegen Jüdinnen\*Juden. Nach dem Terroranschlag von Halle wurden die politischen Anstrengungen zur Verfolgung antisemitischer Taten intensiviert, etwa durch die explizite Nennung antisemitischer Motive im Strafgesetzbuch.

Werden die Täter gefasst und zu Haftstrafen verurteilt, gelangen sie in das „geschlossene

System“ des Strafvollzugs. Gefängnisse sind Orte, an denen antisemitische und andere menschenverachtende Einstellungen von Inhaftierten zutage treten, unabhängig vom Haftgrund der Personen. In Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum und gefördert vom Bundesministerium der Justiz hat die Hochschule Merseburg den Umgang mit Antisemitismus in Jugendstrafanstalten untersucht. Der Fachtag stellt zentrale Befunde vor und weitet den Blick auf die Bekämpfung von Antisemitismus durch die Justiz.

Der Fachtag des Kompetenznetzwerks Antisemitismus findet statt in Kooperation mit der Hochschule Merseburg, der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und dem Bundesministerium der Justiz (BMJ).



**Ort:**

Landesvertretung Nordrhein-Westfalen  
Hiroshimastraße 12-16, 10785 Berlin

**Livestream:**

[www.youtube.com/annefrankzentrum](http://www.youtube.com/annefrankzentrum)

# Programm

Mittwoch, 21. September 2022

## 09:30 Begrüßung und Grußworte

**Veronika Nahm**, Direktorin Anne Frank Zentrum / Kompetenznetzwerk Antisemitismus

**Benjamin Strasser MdB**, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMJ

**Lisa Paus**, Bundesministerin des BMFSFJ

**Sabine Leutheusser-Schnarrenberger**, Antisemitismusbeauftragte NRW und Bundesjustizministerin a. D.

**Tagesmoderation: Shelly Kupferberg**, freie Journalistin und Moderatorin

## 10:00 Panel 1: Antisemitische Vorfälle und Straftaten

### Input

**Erfahrungen Betroffener mit justizieller Bearbeitung antisemitischer Straftaten**

**Till Hendlmeier**, Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS)

### Podiumsdiskussion

**Wann wird Antisemitismus zum Fall für die Justiz?**

**Andreas Franck**, Oberstaatsanwalt und Antisemitismusbeauftragter der Bayerischen Justiz

**Benjamin Steinitz**, Bundesverband RIAS

**Dr. Irene Mihalic MdB**, Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion B'90/Grüne

**Marina Chernivsky**, OFEK – Beratungsstelle bei antisemitischer Diskriminierung und Gewalt

**Christina Feist**, Überlebende des Halle-Anschlags und Nebenklägerin im Prozess

**Moderation: Franziska Göpner**, Anne Frank Zentrum

## 11:30 Pause

## 11:50 Panel 2: Antisemitismus in Haft Vorstellung und Diskussion der Studie Antisemitismus im Jugendstrafvollzug

**Prof. Dr. Jens Borchert** und  
**Dr. Linda Giesel**, Hochschule Merseburg

### Kommentar

**Prof. Dr. Friederike Lorenz-Sinai**,  
Fachhochschule Potsdam

**Moderation: Daniel Poensgen**,  
Bundesverband RIAS

## 13:15 Mittagspause

## 14:15 Panel 3: Antisemitismus begegnen – Prävention und Intervention

### Input

**Justiz und Innere Sicherheit als Handlungsfeld der Antisemitismusprävention**

**apl. Prof. Dr. Samuel Salzborn**,  
Ansprechpartner des Landes Berlin zu  
Antisemitismus

### Podiumsdiskussion

**Handlungsstrategien und Kooperationen  
von Behörden und Zivilgesellschaft**

**Prof. Dr. Nicola Brauch**,  
Ruhr-Universität Bochum /  
Verbundprojekt EMPATHIA<sup>3</sup>

**Jasmin Giama-Gerdes**, IFAK Bochum /  
re:vision – Präventionsprojekt für die Justiz  
in NRW

**Roman Guski**, Anne Frank Zentrum

**Heike Kleffner**, Verband der Beratungsstellen  
für Betroffene rechter, rassistischer und  
antisemitischer Gewalt

**Alexander Vasmer**, Kompetenzzentrum für  
Prävention und Empowerment

**Moderation: Jona Schapira**,  
Anne Frank Zentrum

## 15:45 Pause

## 16:00 Tagungsresümee Jörg Rensmann, RIAS NRW

# Infos zur Veranstaltung und Anmeldung

Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus ist ein Zusammenschluss von fünf Institutionen, die über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Antisemitismusprävention, der antisemitismus-kritischen Bildungsarbeit und der Beratung verfügen. Die Netzwerkpartner sind das Anne Frank Zentrum, die Bildungsstätte Anne Frank, der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS), das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment und die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa). Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus wird aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Die Gegenwartsgesellschaft ist entlang unterschiedlicher Diskriminierungsformen strukturiert. Rassismus, Antisemitismus, Sexismus oder Homo- und Transfeindlichkeit und menschenverachtende Ideologien sind für Betroffene alltagsprägend. Auch Lernorte und pädagogische Räume, für die wir als Veranstalter\*innen die Verantwortung tragen, sind nicht frei von möglicher Diskriminierung. Es ist Teil unseres Selbstverständnisses, alle Formen der Diskriminierung zu reflektieren und dafür Sorge zu tragen, dass sie in unseren Veranstaltungen besprochen und thematisiert werden können. Eine kritische Auseinandersetzung mit von uns selbst verinnerlichten Formen der Stigmatisierung und Diskriminierung begreifen wir als Voraussetzung für unsere Bildungsarbeit.

## Fotos

© Anne Frank Zentrum, Foto: Benjamin Jenak

Zur Anmeldung für diese Veranstaltung nutzen Sie bitte das Anmeldeformular unter:

[www.annefrank.de/fachforum-justiz](http://www.annefrank.de/fachforum-justiz)

Eine Anmeldung ist bis zum 31.08.2022 möglich.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich. Bitte kontaktieren Sie uns für persönliche Anliegen.



## Kontakt

Roman Guski  
Anne Frank Zentrum  
Rosenthaler Str. 39  
10178 Berlin

+ 49 (0)30 288 86 56-34

[guski@annefrank.de](mailto:guski@annefrank.de)

[www.kompetenznetzwerk-antisemitismus.de](http://www.kompetenznetzwerk-antisemitismus.de)

Mit Unterstützung von:



Die Antisemitismusbeauftragte  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Netzwerkpartner:

